Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz.

Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1935)

Heft: 30

Artikel: Tonfilm-Atelier AG. in St. Gallen gegründet

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-733739

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Um die Schaffung eines schweizerischen Films

Drei Projekte für Filmateliers

Es ist nicht von ungefähr, wenn heute der Ruf nach dem schweizerischen Film, nach einer ein-heimischen Filmproduktion lauter ertönt als je. Die Aussichten für den sehweizerischen Film sind nämlich noch nie so günstig gewesen wie heute. Die Schweizerische Verkehrszentrale Ind daher Dienstag den 28. Mai die Vertreter aller Interessengruppen zu einer orientierenden Besprechung über das Thema «Schweizerführ) in die «Zümmerleuten» ein, und der grosse Aufmarsch der vorwürfigen Frage entgegenbringt.

Die Verkehrszentrale begnügte sich, durch ihren Vertreter feststellen zu lassen, dass die Aussichten für einen einheimischen Film relativ günstig seien und das Problem deshalb einer Diskussion wert sei. In der nachfolgenden Aussprachwurde in erster Linie die Frage der Finanzierung ventiliert. Dr Iklé als Sprecher der in Zürfeh domizillerten Filmfinanzierungsgesellschaft wies anf die Wichtigkeit der Arbeitzbeschaffung und die Verdienstmöglichkeiten für Handwerk und Gewerbe hin, ferner auf die Heraziehung von Schweizer Schauspielern und Schriffstellern. Mit der Errichtung eines Filmateliers alleim würe die sehweizerische Industrie allerdings noch nicht lebensfähig, die Finanzierung steht dabei im Vordergrund. Ein exportfähiger Film kosete heute 20,000 bis 300,000 Franken; nimum man an, die Amortisation würde auf drei Jahre angesetzt, dann mitiset ein Produzent zum vornheren über eine Million Fr. Herstellungskapital verfügen. Deshalb muss auch bei uns, ähnlich wie in Deutschland, wo die staatliche Filmkreditbank mit 10 Millonen Betriebskapital existiert, eine Kreditorganisation geschaffen werden, die von den schweizerischen Grossbanken und von der Nationabhak die nötigen Rediskontokredite erhält, Dazu wiederum ist vor allem nötig, dass ein herzustellender Film für kreditwürdig befunden und gestaltet wird. Dazu müssen alle ausländischen Abenteurer, die in der Schweiz urwerbeitung eines Filmateliers, welches nicht zuviel kosten der Schweizen unterstützt werden.

Einige Ausführungen zur Frage des Produktionsprogramms mehre her

nes Landes würdig ist, welches auf sovielen anderen Gebieten Grosstaten der Kultur hervorgebracht hat. 3

Sensationell im negativen Sinne wirkte die aus der Versammlung kommende Mitteilung, dass zurzeit drei Atelierprojekte in Bearbeitung sind eines in Zürich, über das Architekt Dürr architektonische Angaben machen konnte (es würde inens in Zürich, über das Architekt Dürr architektonische Angaben machen konnte (es würde pronouop Fr. beauspruchen); das zweite in Montreux, das namentlich zur Belebung des dort stagnierenden Fromdenverkehrs gedacht ist; hierüber orientierte Herr Jongeneel, der in sehr sympathischer Weise geltend machte, wie die wirtschaftliche Belebung eines schwerkämpfenden Hotelgebietes mit den landschaftlichen und klimatischen Vorzügen der schweizerischen Riviera in der Schaffung eines schweizerischen Riviera in der Schaffung eines schweizerischen Riviera in der Schaffung eines schweizerischen Ateliers vereinigt werden könnte. Schliestlich gab Herr Direktor Kuhn bekannt, dass in St. Gallen, wo bekanntlich die Stickereimaschinen stilliegen, das Projekt eines Ateliers bereits greifbare Form angenommen hat durch die am 2. Mai erfolgte Gründung der Tonfilmatelier AG.; man werde in St. Gallen unabhängig von übrigen Projekten unbedingt Filme herstellem...

In der restlichen Aussprache wurde auch über die inhaltliche Gestaltung eines schweizerischen Films debattiert, wobei der Schreiber dieser Zeilen davor warnte, «Schweizerfilme» im Sinne der Heraustellung folkloristischer Bräuchen und Verherrlichung der Gletscher und Alpenweiden zu produzieren, wie überhaupt sich in dem Glauben zu befinden, dass nun ausgerechnet unser

Land berufen sei, einen besonders guten Film zu produzieren, auf den das Ausland gewartet hat. Wir werden vielmehr eine goldene Mittellinie wählen missen und die Internationalität, die unser Land auf andern Gebieten beweist, auch im Film zum Ausdruck bringen, wobei selbstredend schweizerische Schriftsteller und Schauspieler gewonnen werden missen. Felix Missehlin dagegen betonte, dass er dass Heil eines Schweizerfilms einzig und allein in der bewussten Hervorkehrung des demokratischen Gedankens und Wesens unseres Landes erbliche. Die dreistündige Versammlung beschloss die Schaffung eines Studienausschusses, der alle wichtigen Fragen prüfen wird, um dann später darüber Bericht zu erstatten.

Wir bringen in extenso den sehr interessanten Vortrag des Herrn Dr. Max Senger:

Die Schweizerische Verkehrszentrale hat sich gestattet. Sie für heute zu einer Interessentenversammlung einzuladen, um das Problem der Gründung einer schweizerischen Filmindustrie gemeinsam zu bespreehen. Sie fragen sieh vielleicht, wie die Schweizerische Verkehrszentrale dazu kommt, sich auf industrielle Probleme zu werfen und ich bin Ihnen daher eine gewisse Erklärung schuldig.

wie die Schweizerische Verkehrszentrale dazu kommt, sich auf industrielle Probleme zu werfen und ich bin Ihnen daher eine gewisse Erklärung schuldig.

Gewiss ist die Gründung einer schweizerischen Filmindustrie ein industrielles Problem. Der schweizerische Film jedoch ist ein so wichtiger Faktor im Dienste unserer Verkehrspropaganda, dass wir als Hüterin der schweizerischen Verschrisinteressen nicht unbeteiligt zusehen Können, ob es gelingt eine schweizerische Filmindustrie ins Leben zu rufen oder nicht.

Der Film ist heute zu einem propagandistischen Machtfaktor geworden, den jeder Staat in seinen Dienst gestellt. Die Bedeutung des Films als Propaganda-Instrument wird einen Film in seinen Dienst gestellt. Die Bedeutung des Films als Propaganda-Instrument wird einen zeit so recht bewüsst, wenn man sich vergegenwärtigt, dass auf der Welt 61,924 Kinotheater bestehen und 185 Millionen Menschen wöchentlich diese Kinos besuchen. Mit keinem anderen Mittel damn se eindringlich für die Schönheiten eines Landes geworben werden, wie mit dem Film. Es beuchtet jedem ein, dass das lebendige Bild. das vor den Augen der Zuschauer abrollt, eine weit anschriteicherer Werbewirkung hinterfässt, als ein flüchtig betrachtetes Plakat, ein Zeitungsinserat oder ein Prospekt. Auch durch den Radio ist es nicht möglich in der eindringlichen Art und Weise für ein Land zu werben wie durch den Film.

ein flüchtig betrachtetes Plakaf, ein Zeitungsinserat oder ein Prospekt, Auch durch den Raidoist es nicht möglich in der eindringlichen Art und Weise für ein Land zu werben wie durch den Film.

Fast sämtliche Länder der Welt haben die Bedeutung des Films als Propagandafaktor erkantt und den Film entsprechend in den Dienst der stattlichen Werbung gestellt. Zahlreiche Staaten haben daher in den letzten Jahren eine eigene Filmindustrie gegründet, oder die Bestehende durch Gosetze und finanzielle Massnahmen weitgehendst unterstützt. Führende Persönlichkeiten ausländischer Staaten haben erklärt, dass der Film ein Notwenligkeit für jeden Staat bedeutet, und dass es Pflicht jeder Regierung sei, den Film sich Notwenligkeit für jeden Staat bedeutet, und dass es Pflicht jeder Regierung sei, den Film als die jüngste und wirkungsvollste Kunstform ebenso zu unterstützen wie Theater, Museen, Gallerien etc.

Für die Schweiz ist nun aber der Film von ganz besonderer Bedeutung, da die Schweiz vom Fremdenverkehr beinahe schieksalsmässig abhlängig ist. Es ist in letzter Zeit wiederholt auf die Bedeutung des Fremdenverkehrs für unsere Volkswirtschaft hingewiesen worden und man hat erkannt, dass der Fremdenverkehr für die Schweiz ist und der sogenannte Export in etwas anderer Weise abwiekelt als bei den übrigen Industrien. Gelingt es uns nicht den Fremdenverkehr wiesen auswirbeln, so werden wir unsere Handelsbilanz nicht mehr ins Gleichgewicht bringen und laufen Gefahr, jährlich hunderte von Millionen unseres Volksvermögens zu verlieren.

Wir dürfen uns auch nicht auf den Standpunkt stellen, dass der Fremdenverkehr von selbst wieder einsetze, sobald die Krisen überwunden werden kann wie frühere Krisen, und ob sie einer der Schweizerische Werbung im Ausland, hat daher ein Enchses daran, dass eine schweizerische Verkehrszentrale als offizielles Organ für die schweizerische Werbung im Ausland, hat daher ein einmentes Interesse daran, dass eine schweizerische Verkehrszentrale als offizielles Organ für die schweizerische Werbung im Ausl

wesen ist, Sie zu der heutigen Besprechung einzuladen.

Bis anhin haben wir uns selbstverständlich auch sehon bemüht, den Film in den Dienst unserer Propaganda zu stellen. Dies war aber nur in beschränkten Umfang möglich, weil eine schweizerische Produktionsstätte fehlte und man bei der Herstellung von Filmen entweder auf die eigenen beschränkten Möglichkeiten angewiesen war, oder aber der Hilfe des Auslands bedurfte. Es bestehen in der Schweize einige Firmen die Kulturflime herstellen können und die auch schon bisher zum Teil aus eigenem Antrieb, zum Teil im Auftrage der Schweizerischen Verkehrszentrale oder lokaler Verkehrsvereine, Filmener die Verbreitung im Ausland gefinden haben, die wünsehbar gewesen wöre. Auf den Gebiete der Wochenschau bestand eine zeitlang eine schweizerische Wochenschau, die jedoch von



SPLENDID Bern - ALHAMBRA Basel Der grosse Erfolg des urban zürich CAPITOLE Lausanne - RIALTO Genève

Shirleys *Lachende Augen* haben dem Splendid-Palace in Bern Rekordeinnahmen gebracht.

Achtung!

3 neue Filme mit dem entzückenden kleinen Star Shirley Temple gehören zur kommenden FOX -PRODUKTION

den ausländischen Gross-Unternehmen verdrängt worden ist. Auch auf diesem Gebiet muss in ir-gend einer Form Remedur geschaffen werden, da schweizerische Wochenschau-Bilder wertvoll worden ist. Auch auf diesem Gebiet muss in irgend einer Form Remedur geschaffen werden, da schweizerische Wochenschau-Bilder wertvoll sind, für die Propaganda im Inland und durch einen Austausch mit ausländischen Wochenschauen auch im Ausland für die Schweiz werbend wirken können. Auf dem Gebiete des Grossfilms war man bisher fast ganz vom Ausland abhängig, da solche Filme nur in technisch einwandfreien Atteliers hergestellt werden können. Trotz dieser Abhängigkeit hat die Schweizerische Verkehrszentrale es für richtig gehalten, auch den Grossfilm in den Dienst der Verkehrspropaganda zu stellen, indem sie ausländische Gesellschaften veraulasste, hin und wieder in der Schweiz die Aussenaufnahmen von Filmen zu drehen, um so schweizerische Bilder in Grossfilmen zu zeigen. Gerade der Grossfilm ist eines der wertvollsten Propagandamittel, da er eine sehr grosse Verbreitung hat und längere Zeit auf den Beschauer wirkt als Wochenschauen oder Kulturfilme. So sind in den letzten zwei Jahren auch verschiedentlich Grossfilm ich der Schweiz gedreht worden, die von der Schweizerischen Verkehrszentrale im Rahmen ihrer Möglichkeit nach besten Kräften unterstützt wurden. Allerdings zeigte es sich, dass die schweizerische Griffentlichkeit von diesen Gemeinschaftsproduktionen mit dem Ausland gemacht werden mussten. Indessen war mit den vorhandenen Möglichkeiten etwas anderes nieht zu erreichen mussten. Indessen war mit den vorhandenen musste vom Standpunkt der Verkehrspropaganda aus froh sein, dass auf diese Art und Weise die schweizerische Landschaft wenigstens in verschiedenen Grossfilmen gezeigt wurde.

Wollen wir uns jedoch, was selbstverständlich begrifssenswert wäre, vom Ausland unabhängi-

stens in verschieuenen wurde. Wollen wir uns jedoch, was selbstverständlich

stens in verseniedenen Grössilmen gezeigt wurde.

Wollen wir uns jedoch, was selbstverständlich begrüssenswert wäre, vom Ausland unabhängiger machen, so ist es notwendig, ein schweizerisches Atelier zu erstellen, in welchem sowohl Kulturfilme als auch Wochenschauen und Grössflime hergestellt werden Können.

Die Grösse und Rendite eines solchen Ateliers wird von Fachleuten noch näher studiert werden müssen. Von unserem Standpunkt aus betrachtet, ist lediglich zu sagen, dass ein solches Atelier ausserordentlich zu begrüssen würe, da es die Basis für eine kommende sehweizerische Filmproduktion darstellen würde.

Selbstverständlich müsste ein solches Atelier jedem offen stehen, der in der Schweiz Filme drehen will und es müsste von allem Anfang an versucht werden, diejenigen Kräfte, die bereits heute auf dem Filmgebiet tätig sind, auf dieses Atelier zu konzentrieren.

Es sind zurzeit verschiedene Bestrebungen im Gang, ein schweizerisches Atelier an verschiedenen Orten zu schaffen. Ein schweizerisches Atelier resp. eine schweizerische Filmindustrie ist jedoch von so grosser Bedeutung für die schweizerische Verkehrspropaganda und damit für die Schweiz überhaupt, dass wir, vom gesamt schweizerischen Standpunkt aus betrachtet, eine Zersplitterung der Kräfte vermeiden müssen und uns in der Schweiz auf ein Atelierprojekt einigen sollten, das dann auch Aussich hätte vom Staat in jeder Beziehung unterstützt zu werden.

wom Staat in jeder Beziehung unterstützt zu werden.

Die Frage des Standortes eines solchen Atcliers bedarf ebenfalls einer sorgfältigen Prüfung, wobei weniger die Interessen einer speziellen Gegend, als die Interessen der Filmindustrie berücksichtigt werden sollten. Das Atelier muss dort erstellt werden, wo es am lebensfähigsten ist, wobei selbstverständlich die einzelnen Gegenden, die an einem solchen Atelierbau Interessen haben, viel dazu beitragen können, diese Lebensfähigkeit zu steigern. Indessen wird es eine Frage der spätern Prüfung sein, wo das Atelier erstellt werden soll.

Die Aussichten für die Verwirklichung eines solchen Projektes sind zurzeit relativ günstig einmal sind wir auch in der Schweiz zur Überzeugung gekommen, dass nur durch positive Taten die Krise überwunden werden kann und dass

auch Staat und Kantone dazu beitragen müssen, lebensnotwendige Industrien zu unterstützen oder ihre Gründung zu fördern, sodass es nicht ausgeschlossen erscheint, dass heute sowohl der Bund als auch der betreffende Kanton und die betreffende Stadt, in deren Nähe ein Atelier errichtet wird, dazu beitragen das Projekt zu verwirklichen. Auf der andern Seite scheinen auch die Aussichten für das Atelier selbst günstige zu sein. Die schweizerische Filmindustrie gewinnt langsam an Boden und es besteht die Aussich, dass sich die bereits bestehenden Gesellschaften, sobald ihnen die Möglichkeit gegeben wird in der Schweiz zu arbeiten, vergrössern können. Auch ausländische Gäste werden voraussichtlich in und wieder in der Schweiz Filme drehen, sodass ein Atelier von mittlerer Grösse wohl innert relativ kurzer Zeit beschäftigt werden kann. Eines wird allerdings notwendig sein, damit die junge schweizerische Filmindustrie erstarkt, dass die Öffentlichkeit und insbesondere die Prese, die Bestrebungen zur Schaffung einer geeigneten Produktionsstätte begrüsst und unterstützt und dass auch die ersten Produkt, die in dem neuen Atelier geschaffen werden, mit liebevoller Nachsicht behandelt werden, für den Fall, dass sie nicht gleich von Anfang an überragende Spitzenfühne sein sollten. Auch die junge schweizerische Filmindustrie wird gewisse Kinderkrankheiten durchmachen müssen und bedarf dafter am Anfang einiger Schonung. Es ist jedoch zu höffen, dass sie dieses Stadium bald überwinden wird und in Zukunft schweizerische Qualitätsprodukte erstellt, die zum Wohl des gesamten Landes für die Schweiz im Auslande werben und neue Sympathien schaffen werden.

Tonfilm-Atelier AG. in St. Gallen gegründet

In St. Gallen wurde die Firma Ton-Film-Ate-lier AG. St. Gallen, Atelier de film sonore S.A.. St-Gall, Sonorous Film Studio Ltd. St. Gall, ge-

St-Gall, Sonorous Film Studio Ltd. St. Gall, gegründet,
Die Gesellschaft beabsieltigt den Bau eines mit
den modernsten technischen Einrichtungen ausgestatteten Studios mit zwei Aufnahmehallen und
eigener Kopieranstalt. Für die Brrichtung der
Anlage steht ein passendes Freigelände zur Verfügung. Im Zusammenhang mit dem Projekte
wurde bereits bekannt, dass der Regisseur D. C.
Hyll dort im Rahmen einer englisch-schweizerischen Produktionsfirma englisch-deutsche Versionen von Spitzenfilmen zu drehen beabsichtigt.

Sieg des Radio im deutschen Schallplattenprozess

Im Prozess der Schallplattenindustrie gegen den deutschen Rundfunk ist soeben mündlich das Urteil den beteiligten Parteien mitgeteilt worden, Man kann es in einem Satz zusammenfassen: Ra-dio ban gegenstet. Man kann es in einem Satz zusammenfassen; Radio hat gesiegt! Musikalische Schallaufnahmen der Industrie-können im Radio in unbegrenzten Mengen Platten gespielt werden, ohne dass das Radio verpfliehtet wäre, dafür an die Schallplattenindustrie irgendeine Tantieme zu zahlen, Allerdings sind reine Sprechplatten hiervon ausgenommen. Das Gericht stitzte sich auf ein Reichsgerichtsurfeil, das sehon einmal entschieden hatte, dass die öffentliche Vorführung von Schallplatten tantiemefrei ist; es sah in den Radiodarbietungen derartige öffentliche Vorführungen.

In diesen Zusammenhang sei auch noch mitgeteilt, dass dieser Tage der gleiche Streit der Schallplattenindustrie gegen den ungarischen Rundspruch in gleicher Weise in der höchsten Instauz entschieden wurde.